

Newsletter Nr. 4 - Oktober 2019

Verein Wohnungs- und Immobilienmonitor Freiburg

Editorial



Es ist nun etwas mehr als ein Jahr her, dass der Verein des Wohnungs- und Immobilienmonitors gegründet wurde. Dieses Jubiläum gibt uns die Möglichkeit, auf die erzielten Fortschritte und Meilensteine bei der Umsetzung des Projekts zurückzublicken. Die Datenerhebung, sowohl von Partneragenturen als auch von öffentlichen Registern, war eindeutig eine der grössten Herausforderungen. Die Sammlung und die Analyse der Daten sind im Gange, um gemeinsam mit der Stadt Freiburg den Prototyp zu entwickeln.

Die Genehmigung zur Nutzung dieser Daten wurde uns bis zum Ende des Forschungsprojekts, d.h. bis August 2022, formell erteilt. Bis dahin muss der Monitor nachweisen, dass die gelieferten Ergebnisse den Erwartungen unserer Partner entsprechen. Zu diesem Zeitpunkt ist eine Rechtsgrundlage erforderlich, um die Nachhaltigkeit des Monitors zu gewährleisten.

Stand des Projekts



Wichtigste durchgeführte Aktivitäten: In der Stadt Freiburg werden welche Wohnungen von welchen Haushaltstypen bewohnt? Und wie hoch sind ihre Mieten? Um die erste Frage zu beantworten, hat die kantonale Behörde für Öffentlichkeit und Datenschutz den Zugang zu anonymisierten Haushaltsdaten aus dem Kanton Freiburg gewährt.

Zur Beantwortung der zweiten Frage verwendet der Monitor Daten von Partneragenturen, um das Profil der angewendeten Mieten darzustellen. Diese Antworten erfordern jedoch eine Datenverknüpfung zwischen den Staatsregistern und den anonymisierten Daten von Partneragenturen. Das Bundesamt für Statistik hat dem Antrag auf die notwendigen Übereinstimmungen für das Projekt des Monitors zugestimmt. Die Unterstützung durch diese Behörden auf Bundes- und Kantonebene ist eine gute Nachricht für die zukünftigen Aktivitäten des Monitors.

Herausforderungen: Aktuelle Herausforderungen für das Projektteam sind die Bereitstellung einer eindeutigen Identifikationsnummer jedes Gebäudes und jeder Wohnung und die Verarbeitung der verschiedenen anonymisierten Datenformate von Partneragenturen.

Präsentation des Monitors

- 04.09.2019** 2. Generalversammlung des Vereins des Wohnungs- und Immobilienmonitors
11.10.2019 3. Wohnforum Freiburg: Präsentation des Projektfortschritts



Wenn man über den Monitor spricht

- | | | |
|-------------------|-------------------------------|--|
| 03.09.2019 | La Liberté | Interview mit René Jenny, Präsident der Handels- und Industriekammer des Kantons Freiburg (HIKF) |
| 22.09.2019 | Revue Habitation | Wohnungsmonitor, mehr wissen, um besser zu handeln! |
| 12.10.2019 | Freiburger Nachrichten | Seit 2019 nicht mehr im Gleichgewicht |
| 12.10.2019 | La Gruyère | Interview des Wohnforums zur Präsentation des Projektfortschritts |



Wort eines Mitgliedes

Gilberte Schär ▪ Präsidentin ▪ USPI Fribourg

Ein Engagement von Vertretern des öffentlichen und privaten Sektors ist für den Erfolg des Projekts unerlässlich!

Die Schaffung eines Wohnungs- und Immobilienmonitors im Kanton Freiburg, der auf einer öffentlich-privaten Partnerschaft basiert, ist eine Premiere in der Schweiz. Umso wichtiger ist es daher, sich auf eine gute und nachhaltige Umsetzung zu konzentrieren, und somit die Existenzberechtigung dieses Monitors zu gewährleisten. Eine solche Plattform muss zuverlässig sein. Ein wesentliches Element hierfür ist die Quelle der Daten, die von den verschiedenen staatlichen Stellen und Immobilienfachleuten gesammelt werden. Künftig wird ein Dashboard mit vierteljährlich aktualisierten, glaubwürdigen Daten die Realität des Freiburger Immobilienmarktes wiedergeben. Dieses Instrument wird für Vertreter folgender Branchen nützlich sein: Wirtschaft, Banken, Versicherungen, Immobilien, Gemeinden, Kanton, Bund, Privatpersonen, Mieter und Eigentümer.

Wir danken den vielen Immobilienfachleuten und den Mitgliedern der *Union Suisse des Professionnels de l'Immobilier (USPI) Fribourg*, für ihre Teilnahme am Pilotprojekt der Stadt Freiburg und für ihre wertvolle Mitarbeit als Datenlieferanten. Die Liegenschaftsverwalter verstanden nicht nur die Bedeutung des Projekts, sondern übernahmen auch ihre Verantwortung. Die Hochschule für Wirtschaft Freiburg, die als verantwortliche Stelle für die operative Abteilung verantwortlich ist, hat ihre Neutralität bewiesen und damit das Vertrauen aller am Projekt Beteiligten gewonnen.

